

# Höhefeld: Letztes Ringen um mögliche Nahwärmeversorgung

**Pilotprojekt:** Bislang nur 32 von 50 notwendigen festen Zusagen erreicht. Am 30. November läuft Förderung aus

Der Höhefelder Ortschaftsrat kämpft immer noch um eine mögliche Nahwärmeversorgung des Dorfs. Doch das Interesse an der Sonderveranstaltung am Dienstagabend war nicht besonders groß und jetzt wird die Zeit wirklich knapp.

Von Heike Barowski

**Höhefeld.** „Wir veranstalten den Treff in der Halle im Bürgerhaus. Ich weiß ja nicht, ob fünf oder fünfzig Interessenten kommen“, sagte Ortsvorsteher Christian Stemmler immer noch voller Hoffnung wenige Stunden vor der Sonderveranstaltung. Diese wurde kurzfristig auf der Ortschaftsratssitzung am Montagabend vergangener Woche angestoßen, weil das Interesse der Anwesenden an der möglichen Nahwärmeversorgung groß war und man sich immer noch der Hoffnung hingab, dass die fehlenden Zusagen noch kommen.

Von den 167 Immobilienbesitzern müssten 50 ihren festen Willen an einem Anschluss an eine Nahwärmeversorgung bekunden, die von den Stadtwerken Wertheim dann umgesetzt würde. Seit vergangener Woche hat sich jedoch am aktuellen Stand von 32 Interessierten nichts geändert.

## Viele Fragen beantwortet

Die Hoffnung des Ortschaftsrates ruhte nun auf dieser eilig einberufenen Versammlung. Zu der kamen allerdings nur 18 Zuhörer. „Wir machen diese Veranstaltung, weil für einen Großteil der Bevölkerung verschiedene Dinge noch nicht ausreichend beantwortet sind“, so Stemmler. An seiner Seite saßen unter anderem auch der Prokurist und technische Leiter der Stadtwerke, Eric Schuh und Daniel Schulz, der für die Koordination der Hausanschlüsse zuständig ist.

Mit Nachdruck verwies Stemmler darauf, dass bereits 100 000 Euro in das Pilotprojekt investiert wurden



Lediglich 18 Bürger fanden sich im Höhefelder Bürgerhaus am Dienstagabend zur eilig einberufenen Sonderveranstaltung ein, um den Fachleuten ihre Fragen zu stellen. Dabei wurde recht schnell deutlich, dass die meisten von ihnen starkes Interesse an der Nahwärmeversorgung durch die Stadtwerke haben.

BILD: HEIKE BAROWSKI

und man sich „die Chance des Jahrhunderts“ entgehen lassen würde, denn auch die Wärmeversorgung der Kita und der Kirche sowie die Anbindung an das Glasfasernetz und unterirdisch verlegte Stromleitungen würden davon abhängig sein.

In einer Art Dialogforum wurden diverse Fragen der Anwesenden geklärt, beispielsweise wie sich die Grundgebühr in Bezug zur Abnahmemenge ändert, wie schwer zugängliche Grundstücke erschlossen werden können, ob Eigenleistungen möglich seien, wie flexibel die Menge der Wärmeabnahme sei, wann die erste Abnahme von Nahwärme erfolgen müsse oder zur Größe von Pufferspeichern, möglichen Fördermitteln und ob es Spielraum für die nötige Anzahl Zusagen gebe. „Es ist nicht unsere Strategie, erst einmal

mit dem Bau anzufangen und dann zu gucken, was da noch kommt. Das Grundgerüst muss einfach stimmen“, erklärte Schuh zur Mutmaßung, dass es sicher noch Nachzügler während der Bauphase und später geben werde. Mehrfach betonte der Prokurist, dass man keinen Gewinn machen wolle, allerdings kostendeckend arbeiten müsse und die Preisgarantie für den Grundpreis für zehn Jahre gelte.

## Mehrfach Gespräche geführt

Gemeinsam beantworteten Schuh, Schulz und Stemmler alle möglichen Fragen. Auch ein Preisvergleich zu anderen Orten, die mit Nahwärme versorgt werden, wurde angestellt. Wiederholt wurde die Frage im Publikum gestellt, wieso viele Hausbesitzer am Hauptring so wenig Inte-

resse an diesem Projekt zeigen. Angeregt wurde, mit diesen Eigentümern noch einmal zu sprechen oder ihnen Infoblätter zukommen zu lassen. Man habe solche Runden bereits mehrfach gedreht, sagte Schuh. „Es muss schon ein gewisses Grundinteresse da sein“, so Schulz.

Für Verwirrung sorgte vorab ein Schreiben der Stadtwerke, dass an diesem Tag den Interessenten zugänglich war. In dem Brief drückt das Unternehmen sein Bedauern darüber aus, dass die Nahwärmeversorgung in Höhefeld nun nicht zustande kommt. Man habe dieses Schreiben rausgeschickt, weil die Menschen Planungssicherheit haben sollen, erklärte Eric Schuh. „Das hat sich leider etwas überschritten“, gab Christian Stemmler zu, der eigentlich bereits vergangene Woche wäh-

rend der Ortschaftsratssitzung „das Buch zuklappen wollte“ und somit das Signal an die Stadtwerke gegeben habe. Doch auf besagter öffentlicher Sitzung wurde – wie geschildert – immer noch um die Umsetzung des Projekts gerungen und die Sonderveranstaltung anberaumt.

## Keine fremden Gesichter

„Ich sehe hier heute aber keine 18 fremden Gesichter“, sagte ein Zuhörer. Er meinte damit, dass sich immer nur die gleichen und am Projekt interessierten Bürger treffen würden. Ob sich am Stand der festen Zusagen bis zum 29. November etwas ändert, bleibt nun abzuwarten. Am 30. November läuft das zugesagte Förderprogramm zum Nahwärmeprojekt Höhefeld definitiv aus, dass dann wirklich vom Tisch ist.